

Hrsg. Ullrich Junker

Louis Spohr

Ein berühmter Komponist
und die Oper „Der Berggeist“
(Rübezahl)

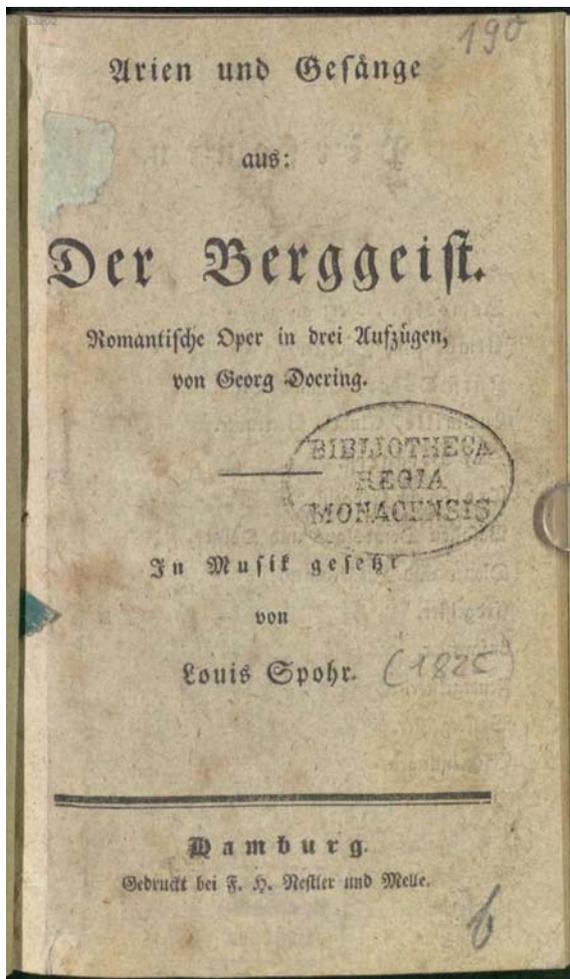
**© im Oktober 2014
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Louis Spohr

Ein berühmter Komponist
und die Oper „Der Berggeist“

(Rübezahl)

Louis Spohr war Generalmusikdirektor und kurfürstl. Hofkapellmeister in Kassel. Louis wurde am 5.4.1784 in Braunschweig als Sohn des Kreisphysikus und Medizinalrat Karl Heinrich Spohr (1756 - 1843) geboren. 1786 wurde der Vater nach Seesen versetzt. Die Eltern waren sehr musikalisch; der Vater blies Flöte, die Mutter, Schülerin des Kapellmeisters Schwaneberger in Braunschweig, spielte Klavier und sang dazu italienische Arien der damaligen Zeit. Louis hatte die musikalische Gabe auch in seinen Adern. Er war musikalisch sehr begabt. Schon in seinem fünften Lebensjahr durfte er gelegentlich bei den musikalischen Abendunterhaltungen mit seiner Mutter Duette singen.



Etwa um das Jahr 1790/91 erhielt Louis Musikunterricht von dem französischen Emigranten, dem adeligen Dufour, unter dem Louis auch seine ersten Kompositionsversuche machte. Der Vater hätte es gerne gesehen, wenn sein Sohn auch Mediziner geworden wäre. Doch es kam anders. Dufour beschwor den Vater, den jungen Louis nach Braunschweig zu schicken, damit er dort den theoretischen Unterricht in der Musik erhalten könne. Voraussetzung für einen diesen Unterricht war die Konfirmation. Diese sollte nicht vor dem 14. Jahre stattfinden. Louis, gerade 12 Jahre alt wurde nun zum Großvater, dem Pastor Georg Ludwig Heinrich Spohr, (3.1.1729 - 23.10.1805) nach Woltershausen im Kreis Alfeld geschickt. Der Großvater war ab 1749 Konrektor an der Lateinschule zu Alfeld¹ und danach von 1753 bis 1805 Pastor in Woltershausen,² also 52 Jahre. Er galt als einer der gelehrtesten Männer im Lande. So hat er unter anderem ein Algebrabuch herausgegeben. Schon dessen Vater Hartung Elias Spohr (20.7.1629 - 15.12.1761) ist 1712 an der Lateinschule zu Alfeld³ als Konrektor verzeichnet, danach war er Pastor in Deensen bei Halle an der Weser.

Der Großvater in Woltershausen unterrichtete Louis nicht nur in der Religion, sondern auch in den weltlichen Dingen. Für den musikalischen Unterricht schickte er seinen Enkel zweimal in der Woche zum Kantor nach Alfeld. Der 14 km lange Weg mußte natürlich zu Fuß zurückgelegt werden. Alfeld ist die Wiege der Vorfahren der Familie Spohr. Der Urahn Christoph Spohr

¹ Geschichte des Kreises Alfeld von Paul Graff, Verlag Aug. Lax, Hildesheim u. Leipzig 1928

² Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippe seit der Reformation, Bd. 3, 1953, in Kommission bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

³ Geschichte der Stadt Alfeld, von w. Heinze, Verlag F. W. Diederichs, Nachfolger, Alfeld (Leine) 1894.

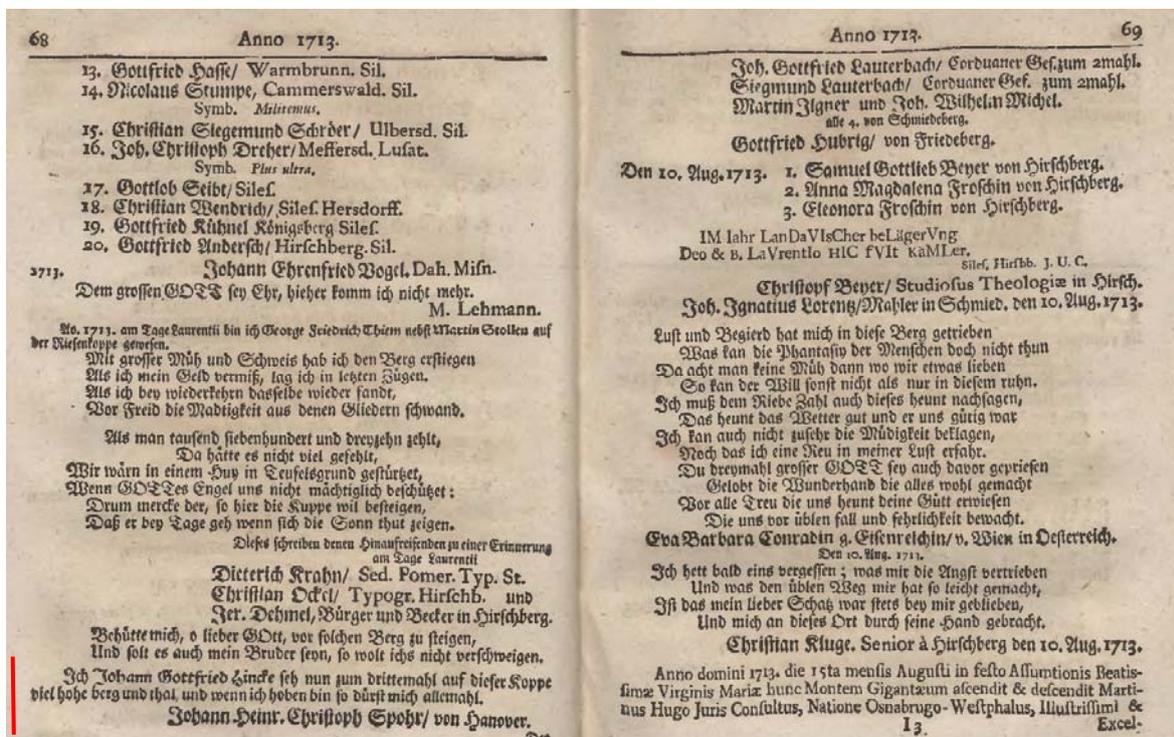
war dort Ratsbader und Chirurgus (1604 -1679). Die Ratsbadstube befindet sich hinter der ev. St. Nicolaikirche unterhalb des Heimatsmuseums.

Louis Spohr wurde Komponist, Dirigent und Organisator von Musikfesten und Generalmusikdirektor und kurfürstl. Hofkapellmeister in Kassel. Neben dem Italiener Niccolò Paganini zählt er zu den größten Geigern seiner Zeit.

Louis Spohr hat 10 Opern geschrieben, darunter im Jahre 1824 die Oper „Der Berggeist“. Der Kurfürst von Hessen-Kassel hatte Louis Spohr einen Auftrag erteilt, für die Vermählungsfeier seiner Tochter, der Prinzessin Marie, mit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, welche im Frühjahr 1825 stattfinden sollte, eine neue Oper zu schreiben.⁴

Schon vorher hatte L. Spohr mit Theodor Körner in Wien darüber gesprochen, das Märchen Rübzahl, des Philologen und Märchensammlers Joh. Karl August Musäus für eine neue Oper zu verarbeiten. Die neue Oper erhielt dann den Namen „Der Berggeist“.

Die Oper „Der Berggeist“ wurde in Kassel und Leipzig aufgeführt, fand aber leider keine große Verbreitung. In Prag dagegen wurde die Oper mehrmals wiederholt und fand eine glänzende Resonanz.



Im Koppenbuch⁵ von 1713 hat sich **Johann Heinrich Christoph Spohr** aus Hannover eingetragen.

Es ist denkbar, dass dieser aus Hannover zur Alfelder Familie Spohr gehört.

Ullrich Junker
Im Okt. 2014

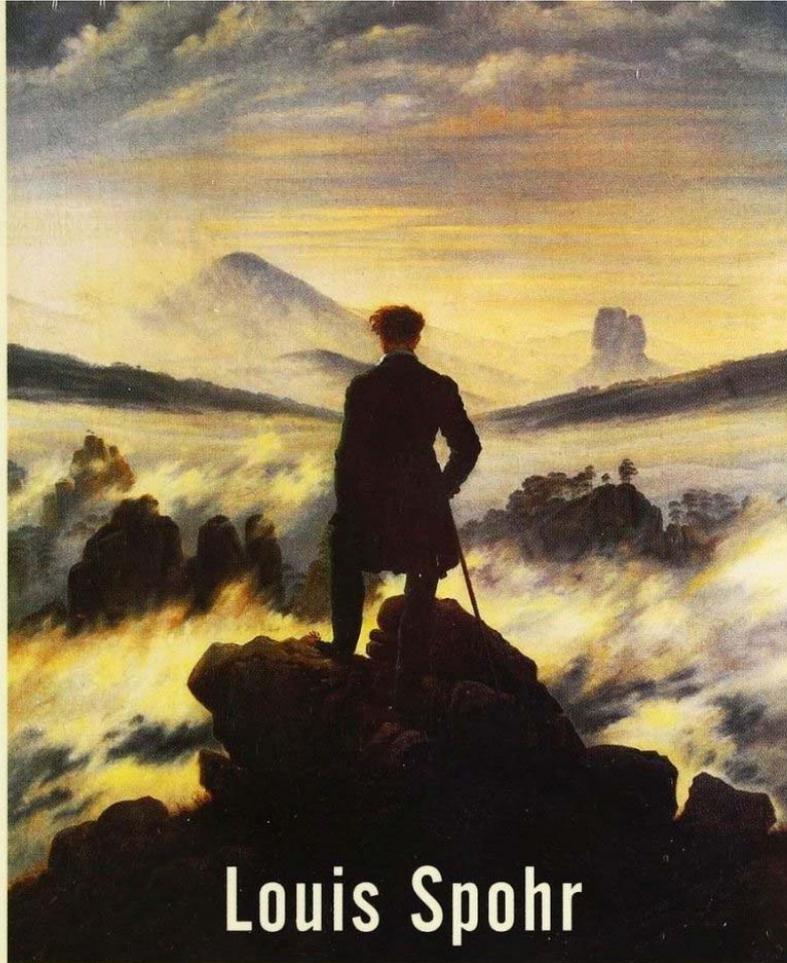
⁴ Louis Spohr's Selbstbiographie, Bd. 1. u. 2 Cassel und Göttingen, Georg H. Wigand, 1861

⁵ Das Koppenbuch ist ein Buch in welchem sich die Besteiger der Schneekoppe verewigt haben.





Louis Spohr ist in Woltershausen aufgewachsen und konfirmiert worden und hat in Alfeld Geigenunterricht erhalten. Seine Werke wurden 2013 bei den Internationalen Fredener Musiktagen aufgeführt.



Louis Spohr

Der Berggeist